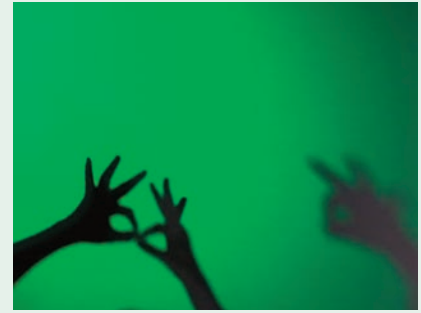


2019



WOHNSCHULE
FREIENSTEIN



DER FREIENSTEINER

182. AUSGABE
JÄHRLICHES PUBLIKATIONSORGAN
DER WOHNSCHULE FREIENSTEIN

IMPRESSUM INHALTSVERZEICHNIS

		SEITE
Name	Wohnschule Freienstein	
Adresse	Rüedistrasse 1 CH- 8427 Freienstein	
Telefon	044 866 31 11 / (international) + 41 44 866 31 11	
Fax	044 866 31 10 / (international) + 41 44 866 31 10	
Internet	www.wohnschule.ch	
E-Mail	info@wohnschule.ch	
Trägerschaft	Stiftung Wohnschule Freienstein	
Präsidentin	Judith Alder	
Art der Institution	Schulheim für normal begabte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche	
Plätze	36 Plätze für Knaben und Mädchen im Alter von 7-16 Jahren	
Internat	4 Wohngruppen à maximal 9 Kinder Betreuung 24 Stunden, 365 Tage/Jahr	
Schule	4 Kleinklassen (lehrplanorientierter Bildungsauftrag) mit Unterstufe, Mittelstufe, Sekundarstufe, und Berufswahlklasse	
Besonderes	Erlebnispädagogische Projekte für Kinder und Jugendliche Lern- und Erlebniswelt Bauernhof	
Aufsichtsstellen	Volksschulamt Kanton Zürich Bundesamt für Justiz	
Bankverbindungen	Zürcher Kantonalbank 8302 Kloten Konto 1100-4750.731 IBAN CH63 0070 0110 0047 5073 1 PC 84-599-5 IBAN CH91 0900 0000 8400 0599 5	
Gesamtleitung	Claude Scherrer	
	Titelbild	1
	Impressum	2
	Aufnahmevoraussetzungen	3
	Leitbild	4
	Bericht der Präsidentin	6
	Bericht des Gesamtleiters	8
	Bericht der Schulleiterin	11
	Bio-Lindenhof	15
	Sporttag	16
	Sommerlager Gruppe 1	18
	Weihnachtsbäckerei	19
	Gruppenlager Gruppe 2	20
	Jahresbericht Hauswirtschaft und Technik	22
	Bericht des Quästors	24
	Betriebsrechnung	25
	Bilanz	26
	Anhang zur Jahresrechnung	27
	Revisionsbericht	29
	Unsere Mitarbeitenden am 31.12. 2019	30
	Trägerschaft	31
	Unser Standort	32

AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN

INDIKATION

Unsere Angebote richten sich an normal begabte, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 15 Jahren, die kurz- bis mittelfristig auf eine professionelle Schulung und Betreuung angewiesen sind.

AUFNAHMEKRITERIEN

Im Regelfall nehmen wir Kinder und Jugendliche der Unter- und Mittelstufe auf, der Eintritt in die Oberstufe ist nur in begründeten Ausnahmefällen und nach besonderer Vereinbarung möglich.

Die Kinder und Jugendlichen verfügen über eine durchschnittliche Intelligenz und müssen von ihren Anlagen und Fähigkeiten her nach dem kantonalen Lehrplan unterrichtet werden können.

Kinder und Jugendliche mit einer Suchtmittelabhängigkeit, schweren Persönlichkeitsstörungen oder einer geistigen Behinderung können bei uns keine Aufnahme finden.



ANMELDEPROZEDERE

Die Anmeldung erfolgt in der Regel über eine Behörde (z.B. Jugendsekretariat, Jugend- und Familienberatung) oder die Schulpflege einer Gemeinde, welche auch die Finanzierung vorgängig klären und garantieren. Dieser Anmeldung geht meist eine psychologische Abklärung voraus.

AUFENTHALTSDAUER

Die Aufenthaltsdauer richtet sich primär nach der Komplexität der Problemsituation der Kinder bzw. Jugendlichen in der Schule, dem Herkunftsmilieu sowie dem sozialen Umfeld. In der Regel wird die Aufenthaltsdauer bis zum Abschluss der Schulstufe festgelegt, in der sich die Kinder und Jugendlichen beim Zeitpunkt ihres Eintritts befinden, mindestens aber für ein Schuljahr.

Grundlage dazu ist eine frühzeitig geplante, im System vernetzte Austrittsplanung. Wir gehen vom Prinzip aus „solange wie nötig, nicht solange wie möglich“ und streben wenn immer möglich eine kurze und intensive Aufenthaltsdauer an.



ZIELSETZUNG

Unser Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen während des Wohnschulaufenthaltes möglichst umfassend zu fördern, zu stärken und sie zu befähigen, adäquate Anschlusslösungen wahrnehmen zu können.

Wir legen Wert auf eine systemische Ausrichtung: Die Zusammenarbeit mit dem Klientensystem, den einweisenden Behörden und externen Fachleuten hat für uns einen hohen Stellenwert.

Wir legen grossen Wert darauf, die Eltern so weit wie möglich in die erzieherischen Prozesse der Kinder und Jugendlichen mit einzubeziehen.

AUFTRAG

Die Wohnschule Freienstein ist eine stationäre Kinder- und Jugendhilfeorganisation. Sie unterstützt und fördert Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

ANGEBOT

Wir bieten Kindern und Jugendlichen einen Ort mit klaren Strukturen, professionellen und verlässlichen Erziehungspersonen, sowie individuellen sozial - und erlebnispädagogischen, schulischen und therapeutischen Angeboten. Dazu gehört eine lebensnahe und praktische Förderung und Entwicklung im ausserschulischen Bereich.

UNSERE KERNWERTE

Wir arbeiten partnerschaftlich, kooperativ und berücksichtigen das gesamte Beziehungsnetz der Kinder und Jugendlichen. Das Herkunftssystem wird während des Aufenthaltes in der Wohnschule so weit wie möglich in den Entwicklungsprozess einbezogen.

Wir arbeiten lösungs- und kompetenzorientiert. Wir orientieren uns an den Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen und nehmen ihnen und ihren Eltern gegenüber eine positive Haltung ein.

Wir konzentrieren uns auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen. Das erleichtert ihnen die Kooperation und macht es ihnen möglich, Verhaltensalternativen zu entwickeln und ihre individuellen Möglichkeiten zu erweitern.

Wir arbeiten konsequent mit lösungsorientiert ausgerichteten Zielen, die auf die individuellen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Klienten zugeschnitten sind. Die Ziele werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Eltern, sowie externen Fachbehörden und Fachpersonen vereinbart und sind für alle Beteiligten verbindlich.

Das übergeordnete Ziel ist eine optimale Integration der Kinder in die Gesellschaft, damit sie ihr Leben später möglichst autonom und selbstbestimmt führen können.

Im schulisch-pädagogischen Alltag ermutigen wir die Kinder und Jugendlichen und schaffen Situationen und Erlebnisse, in denen sie sich als wertvoll, kompetent und erfolgreich erleben können. Dadurch gewinnen sie Sicherheit und Vertrauen in ihre Fähigkeiten und Ressourcen.

Wir achten auf die Individualität und Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen und fördern ihren Anspruch auf die Mitverantwortung und Mitgestaltung ihrer Zukunft. Ihr Recht und ihre Pflicht zur Partizipation sind für uns zentral. So ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen, ihre vielfältigen Möglichkeiten und Chancen in Alltags- und Lebensbereichen zu erkennen und zu nutzen.

Wir legen Wert auf gepflegte Umgangsformen. Wir fördern aktiv einen respektvollen, höflichen und wertschätzenden Umgang unter Erwachsenen und Kindern.

Die Gesundheit und die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen, sowie unserer Mitarbeitenden liegen uns sehr am Herzen.

MITARBEITENDE

Der Vorbildfunktion des Personals kommt im pädagogischen Alltag eine tragende Rolle zu.

Wir entwickeln und erweitern kontinuierlich unsere fachlichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen in einem sich rasch verändernden bildungspolitischen und gesellschaftlichen Umfeld.

Wir engagieren uns für ein gutes und wertschätzendes Betriebsklima. Unsere Arbeits- und Organisationsstrukturen ermöglicht es den Mitarbeitenden ihre Fähigkeiten optimal einzusetzen und erfolgreich arbeiten zu können.

FÜHRUNG UND ORGANISATION

Unsere Führungs- und Organisationsstruktur ist offen, klar und flach ausgelegt. Die Entscheidungswege sind kurz, die Verantwortungs- und Kompetenzbereiche sind geregelt und nachvollziehbar. Unsere Strukturen ermöglichen den Mitarbeitenden selbständiges Handeln, eine produktive Teamarbeit und Mitgestaltung in verschiedensten Bereichen und Inhalten ihrer Arbeit.

ZUSAMMENARBEIT

Eine effiziente Zusammenarbeit ist uns wichtig. Unsere Strukturen und unsere Organisation unterstützen die Kommunikation nach innen und mit allen externen beteiligten Personen und Stellen.

QUALITÄTSSICHERUNG

Wir reflektieren unsere Arbeit intern und lassen sie durch externe Partner regelmässig überprüfen. Wir nehmen Optimierungsmöglichkeiten konsequent wahr und entwickeln uns ständig weiter.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Wir kommunizieren transparent und sachlich. Wir sind auf verschiedene Krisensituationen vorbereitet, informieren rasch, situationsgerecht und arbeiten konstruktiv mit allen involvierten Stellen zusammen.

ÖKOLOGIE

Wir gehen achtsam und vernünftig um mit den uns zur Verfügung stehenden materiellen und personellen Ressourcen.

Dieses Leitbild wird regelmässig überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.



JAHRESBERICHT DER PRÄSIDENTIN

JUDITH ALDER

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Nachdem wir positiv ins 2020 gestartet sind, zeigen sich nun neue Herausforderungen, insbesondere der Umgang mit COVID-19. Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam, die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Mitarbeitenden, die Geschäftsleitung, unsere Partner aus Bund, Kantonen, Gemeinden, unseren Gönnern und auch der Stiftungsrat, diese Situation professionell meistern werden.

GESCHÄFTSJAHR

Das Jahr 2019 war aus mehreren Gründen ein erfolgreiches Jahr. Obwohl wir ein neues Angebot konzipiert hatten, um unsere Belegung sicher zu stellen, erhielten wir zeitweise mehr Anfragen für Platzierungen, als wir anbieten konnten. Erfreulicherweise konnte die Belegung auf hohem Niveau stabilisiert werden.

Mit dem „Bündner Standard“ (Ein Instrument zur Erfassung von grenzverletzendem Verhalten) stellten wir fest, dass das Jahr 2019 ein ruhiges, stabiles Jahr war und die Massnahmen zur gewaltfreien Kommunikation erfolgreich waren.

Auf der Personalseite gab es die Pensionierung einer langjährigen Gruppenleiterin. Diese und andere personelle Wechsel konnten vorausschauend gut umgesetzt werden.

Die Aufsichts-Visitation vom Volksschulamt am 19. Juni 2019 für Sonderschulen war sehr gut verlaufen. Am 18. Mai 2020 wird die Fachstelle für Schulbeurteilung die Wohnschule visitieren. Nebst den Qualitätsüberprüfungen ist uns wichtig, unsere Verantwortung auch in der Ökologie nachhaltig wahr zu nehmen. Deshalb haben wir im Jahr 2020 den

Bau einer Solaranlage auf dem Schulhausdach geplant.

BELEGUNG UND ANGEBOTE

Die Belegung lag im Jahr 2019 bei 95%. Dies ist gut, jedoch müssen wir auch in Zukunft weitere Angebote für Kinder und Jugendliche an der Wohnschule im Auge behalten. Die Mitarbeitenden sind geschult, um Kinder mit Autismus, welche lehrplanorientiert beschult werden können, aufzunehmen. Alle notwendigen Bewilligungsverfahren wurden durchlaufen und die Wohnschule Freienstein hat die Bewilligungen als Sonderschuleinrichtung für dieses Angebot erhalten. Das Ziel der Wohnschule ist es im Jahr 2020 Kinder

mit Autismus aufzunehmen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Die Gruppenleiterin Karin Erdmann ging nach ihrer Mitarbeit von 13 Jahren in der Wohnschule in den wohlverdienten Ruhestand. An dieser Stelle gebührt ihr ein besonderer Dank für ihr ausserordentliches Engagement für jedes ihr anvertrautes Kind! Sie war mit Herz und Seele dabei und wir wünschen ihr weiterhin gute Gesundheit.

QUALITÄTSÜBERPRÜFUNGEN (QM)

Überprüfungen finden laufend statt. Es gibt die langfristigen und die kurzfristigen Überprüfungen



im QM Bereich. Die langfristigen Überprüfungsverfahren bedingen ausführliche Konzepte und sind sehr aufwendig.

Durch den «Bündner Standard» werden die Mitarbeitenden sensibilisiert und verpflichtet, Konflikte zu erfassen und dadurch auch präventiv zu arbeiten.

Dies bedingt, dass Probleme mit Verhalten von Kindern und die Reaktion darauf zeitnah von den Mitarbeitenden reflektiert werden.

Durch diese Erfassungen wuchs im Jahr 2018 die Erkenntnis, dass vor allem verbale Übertretungen anschliessend zu grösseren Problemen führten. Deshalb hat das QM Team Massnahmen zur Sensibilisierung im Umgang mit verbalen Ausschreitungen für das Jahr 2019 geplant und diese auf allen Stufen umgesetzt. Durch die Evaluation dieser Massnahmen konnte die Geschäftsleitung zeigen, dass dies

zu einem ruhigen Jahr 2019 geführt hat.

ÜBERPRÜFUNG DURCH DAS VOLKSSCHULAMT:

Die hohe Fachkompetenz von Frau Frank, Verantwortliche für die Visitation vom Volksschulamt, wurde sehr geschätzt. Wir erhielten am 19. Juni 2019 ein sehr gutes Zeugnis und ich denke, wir sind bestens für das Jahr 2020 gewappnet, um auch die Visitation der Schulbeurteilung gut zu durchlaufen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an das Geschäftsleitungsteam, welches gemeinsam diese Visitationen professionell vorbereitet und die dafür notwendigen Unterlagen erarbeitet hat.

FOTOVOLTAIK ANLAGE

Für das Jahr 2020 ist das Projekt «Erstellung einer Fotovoltaik Anlage auf dem Schulhausdach» vorgesehen. Die Baubewilligung liegt

seit Januar 2020 bereits vor und geplant ist, ab dem 2. Juni das Baugerüst einzurichten. Die Schulleiterin Irene Baumann wird ein Schulprojekt in den Stundenplan miteinbinden. Dieses Projekt wird vom technischen sowie schulischen Bereich bildlich dokumentiert werden.

Vielen Dank an das Stiftungsrats-team, das Geschäftsleitungsteam und alle Mitarbeitenden für die fokussierte Arbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Mit der Gemeinde Freienstein Teufen, dem Kanton und allen zuweisenden Stellen im Kanton erlebten wir eine lösungsorientierte Zusammenarbeit. Das grosse Vertrauen und die offene Kommunikation mit allen Partnern ermöglicht es dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung die speziellen Herausforderungen einer sonderpädagogischen Institution zu meistern.





JAHRESBERICHT DES GESAMTLEITERS

CLAUDE SCHERRER

LIEBE LESERINNEN UND LESER «Das gedruckte Wort fährt immer häufiger dritte Klasse».

Dieses Zitat des Autors und Kolumnisten Stefan Rogal provoziert und regt zum Nachdenken an. Was denken Sie, hat das gedruckte Wort heute noch denselben Stellenwert wie die digitale Berichterstattung? Das papierlose Büro ist trotz fortschreitender Digitalisierung noch eine Zukunftsvision. Lohnt es sich heutzutage noch, einen Jahresbericht aufwändig in Papierform zu publizieren? Wird so ein Jahresbericht überhaupt noch gelesen?

Wir wissen nicht, wie ausführlich Sie, die Sie jedes Jahr unseren Bericht erhalten, ihn tatsächlich lesen. Obwohl wir nur wenige Rückmeldungen erhalten, sind wir optimistisch der Überzeugung, dass Sie sich dafür interessieren, was wir im Laufe des Jahres geleistet haben.

Für mich hat gedrucktes Papier immer etwas Sinnliches an sich. Ob ich bei einem gemütlichen Frühstück Zeitung lese, oder die News in einem Tablet lese, macht für mich einen grossen Unterschied. Wie oft allerdings Jahresberichte auf dem Frühstückstisch landen, wissen wir nicht. Sie finden unseren Jahresbericht in diesem Jahr ausnahmsweise nur in digitalisierter Form auf unserer Homepage. In der vorliegenden Aufmachung erscheint der Freiensteiner übrigens bereits seit 20 Jahren - ein kleines Jubiläum.

Wir berichten Ihnen mit Vergnügen über Erlebnisse und Ereignisse, die uns in diesem Jahr bewegt und beschäftigt, gefreut oder auch mal genervt haben. Da-

bei schätzen wir es, auch Rückmeldungen von Leserinnen und Lesern zu erhalten, denen ein Bericht oder einige Bilder besonders gefallen haben, oder eben auch nicht. Im diesjährigen Freiensteiner können Sie wiederum viel Interessantes aus unserem pädagogischen Alltag erfahren, aus verschiedenen Perspektiven entstandene Berichte lesen, sich an Schnappschüssen erfreuen oder auch aufmerksam die Bilanz und Betriebsrechnung studieren. Vielen Dank für Ihr Interesse an der Wohnschule!

WEITERBILDUNG UND ENTWICKLUNG

Vom Herbst 2018 bis zum Frühling 2019 haben wir eine umfangreiche Weiterbildung für alle pädagogischen Mitarbeitenden durchgeführt. Frau Carla Canonica von der Hochschule für Heilpädagogik hat eine interessante und anspruchsvolle Schulung zum «Umgang mit herausforderndem Verhalten und Förderung sozialer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen mit einer Autismus-Spektrum-Störung (ASS)» durchgeführt. Frau Canonica hat uns umsichtig und sorgfältig in die Thematik eingearbeitet und schaffte es, den Wissensstoff ideal mit der Realität unseres Betriebs zu verknüpfen. Die Weiterbildung blieb somit nicht als reine Theorie in unseren Köpfen hängen, sie vermittelte viele wertvolle, praxistaugliche Anleitungen und Methoden im täglichen Umgang mit Kindern mit ASS. Diese Weiterbildung, mit den entsprechenden Anpassungen im Rahmen- und Feinkonzept, sind eine Grundvoraussetzung, dass die Wohnschule künftig auch Schülerinnen und

Schüler mit einer ASS-Problematik aufnehmen kann. Nun fühlen wir uns bereit und sind gespannt auf die künftigen Anfragen.

Auch die Weiterbildung im Lösungsorientierten Arbeiten für alle neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kurse in Praxisanleitungen für Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in Ausbildung, Gruppenleiterkurse, die letzte Tranche der Einführung des Lehrplan 21, interne Foren mit fachspezifischen Themen, oder auch intensive Fallbesprechungen mit externen Fachpersonen standen regelmässig auf unserem Programm. Immer wieder lassen auch unsere Mitarbeitenden ihre Kolleginnen und Kollegen in Kurzreferaten oder längeren fachlichen Inputs an ihrem Wissen und neu Gelernten teilhaben und erzielen so einen erwünschten Multiplikatoreffekt.

BELEGUNGSQUOTE

Obwohl die durchschnittliche Belegung in den Zürcher Schulheimen als Folge der Integrativen Pädagogik in den letzten Jahren spürbar zurückgegangen ist, sind wir sehr dankbar und stolz, dass die Jahresbelegung bei 95 Prozent lag. Leider mussten wir auch regelmässig Anfragen abschlägig beantworten, weil wir vollbelegt waren. Es freut uns, dass wir bei den einweisenden Behörden einen guten Ruf haben und sie gerne Kinder und Jugendliche bei uns platzieren. Wir werden unser Bestes geben, unseren Auftrag weiterhin professionell, mit Herz und Verstand zu erfüllen. Im nächsten Jahr werden wir ein detailliertes Monitoring starten: alle eingehenden Platzierungsanfragen werden detailliert erfasst und geben uns so Aufschluss über die Anzahl, Art

und den Ausgang der im Jahr 2020 bei uns eingehenden Anfragen. Es ist für uns wichtig, sorgfältig festzuhalten, bei welchen Anfragen es zu einer Platzierung kommt bzw. aus welchen Gründen sie nicht zustande kommt.

AUFSICHTSBESUCH

Aufgrund der Überprüfung der Wohnschule sind die Bewilligungsvoraussetzungen weiterhin gegeben. Dieser schriftliche Bescheid des Volksschulamtes klingt zwar etwas trocken, der Aufsichtsbesuch war es jedoch keineswegs, er war spannend und für uns herausfordernd. Wir schätzten den offenen Austausch mit dem Volksschulamt und freuten uns über die gute Zusammenarbeit im Jahr 2019. Natürlich ist es auch eine Bestätigung unserer Arbeit, dass wir gute bis sehr gute Rückmeldungen erhielten und nichts Gravierendes bemängelt werden musste. Schön wäre indessen, wenn da und dort in Fragen der Anstellung von Personal oder der Genehmigung von kreativen Lösungen in personellen Notfällen raschere und pragmatischere Vorgehensweisen möglich wären. Der nächste Aufsichtsbesuch findet durch die Fachstelle für Schulbeurteilung (FSB) im Mai 2020 statt, wir sind bereits mitten in den Vorbereitungsarbeiten und gespannt darauf zu erfahren, wie unsere Qualität von aussen erlebt wird.

DAS NEUE KINDER- UND JUGENDGESETZ (KJG) UND DAS NEUE VOLKSSCHULGESETZ (VSG)

Die Detailplanung des neuen KJG und VSG sind fortgeschritten und in vollem Gange. Die Zusammenarbeit mit den Ämtern war aus meiner persönlichen Sicht erfreu-

lich gut. Gegensätzliche Positionen in Detailfragen waren aufgrund unterschiedlicher Interessen verständlich und traten in der Zusammenarbeit mit den Ämtern und Behörden nicht selten deutlich hervor. Für viele Schulheime sind einige Inhalte des Konzeptes problematisch: die vorgesehenen jährlichen Kontrakterneuerungen innerhalb einer vier Jahre gültigen Rahmenvereinbarung sind anspruchsvoll, zeitaufwändig und in ihrem Ablauf in der derzeitigen Form optimierungsbedürftig. Die Zusammenarbeit und Koordination mit neu zwei statt einem Amt bedeutet für die betroffenen Schulheime einen hohen administrativen Mehraufwand. Die Eingriffs- und Kontrolltiefe durch die Ämter nimmt deutlich zu. Die im Milizsystem arbeitenden Träger-schaften sind künftig stärker gefordert und müssen mit ihren zeitlich begrenzten Ressourcen ein erhöhtes Mass an Verantwortung und Risiko tragen. Ich setze aber darauf, dass in der künftigen Kooperation zwischen den Institutionen und den kantonalen Behörden Verbesserungen möglich sind, denn beide Seiten brauchen einander. Eine kritische und aktive Teilnahme der Trägerschaften an der Vernehmlassung im Jahre 2020 bietet dazu eine gute Gelegenheit. Ich wünsche mir von allen betroffenen Trägerschaftsorganen eine klare und selbstbewusste Haltung zu den Verordnungsinhalten. Falls nötig auch kräftigen Widerstand, sollten sich die Auflagen so präsentieren, dass ein künftig effizientes und betriebswirtschaftlich verantwortbares Betreiben von Schulheimen stark erschwert werden würde. Die geplante Träger-schaftsveranstaltung der Dachorganisation sozial- und sonderpä-

dagogischer Organisationen Zürich (DASSOZ) im März 2020 wird die nächste gute Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch bieten. Ich hoffe sehr, dass alle Träger-schaften teilnehmen und sich gezielt äussern werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Implementierung des Gesetzes auf den 1.1. 2022 geplant.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Im November 2018 waren die langjährigen Pächter Kurt und Rita Huwiler in Pension gegangen. Das Pächterhaus benötigte nach vielen Jahren dringend eine Renovation, die wir mit Eigenmitteln finanzieren konnten. Im Dezember 2018 zog dann die neue Pächtergemeinschaft in das Pächterhaus ein und nahm im Jahr 2019 ihre Aufgabe in Angriff. Es freut uns, dass sich die Pächterfamilie rasch eingelebt hat und sich wohlfühlen scheint. Die im Jahr 2019 sistierte arbeitsagogische, schulische Zusammenarbeit mit dem Lindenhof wurde wieder aufgenommen und verläuft erfreulich. Die neue arbeitsagogische Mitarbeiterin ist Frau Beatrice Häfeli.

Die Teamleiterin Karin Erdmann ging nach 13 erfolgreichen Jahren in der Wohnschule im Juli in Pension. Ich danke ihr für Ihr grosses Engagement für das Wohl der Kinder, ihre bereichernde Persönlichkeit, ihre Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und auch kritische Offenheit in der jahrelangen Zusammenarbeit. Ich wünsche ihr alles Gute und Gesundheit in ihrem nächsten Lebensabschnitt.

DANK UND AUSBLICK AUF 2020

Im Jahr 2020 haben wir wiederum wichtige Ziele, die wir erreichen möchten: Durchführung von drei

bis vier internen Ganztagesforen zu traumpädagogischen Themen, die Weiterentwicklung der Mädchen- und Jungenarbeit, die Fallberatungsarbeit in Zusammenarbeit mit Dr. Gianni Zarotti. Im Bereich Schule kommen förderdiagnostische Themen und die Entwicklung der Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 hinzu. Das bereits erwähnte Platzierungsmonitoring wird über das ganze Jahr erhoben. Bei der erwähnten externen schulischen Evaluation ist uns ein gutes Feedback wichtig, ebenso wichtige Inputs zur Entwicklung. Im Herbst wollen wir die Rezertifizierung unseres Qualitätsmanagementlabels bis 2023 schaffen. Freude bereitet uns das Projekt der Photovoltaikanlage, die wir auf dem Dach des Schulhauses errichten werden. Dabei soll das Thema Energie parallel zu den Bauarbeiten im Unterricht verankert werden. Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch bei der Errichtung der Anlage tatkräftig mithelfen. Unser Ziel ist, künftig unseren eigenen Solarstrom zu erzeugen. Der Erlös dieses eigenfinanzierten Projekts soll in den Landwirtschaftsfonds fließen. Das garantiert uns in Zukunft Unabhängigkeit vom Kanton und stellt sicher, dass notwendige Investitionen im Landwirtschaftsbetrieb umgesetzt werden können.

Die kleinen, nicht beitragsberechtigten ergänzenden Angebote, die wir mit Spenden finanzieren, sollen an dieser Stelle ebenfalls gewürdigt werden: Hundetraining, neu im 2020 auch ein kleines reittherapeutisches Angebot, ein Workshop Yoga für Jugendliche und auch das Lehrlingstraining in Zusammenarbeit mit der Haus-

wirtschaft wird weitergeführt. Hinzu kommt ein breites erlebnispädagogisches Angebot, das sich über das ganze Jahr verteilt und für alle Kinder etwas Interessantes bereithält.

Es gibt viele Menschen, denen unser Dank gebührt: den Eltern unserer Kinder für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit und ihr Vertrauen, den Mitarbeitenden der verschiedenen Behörden für die gute Zusammenarbeit, den zahlreichen Spenderinnen und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung, der Gemeinde Freienstein für die gute Zusammenarbeit und das

Wohlwollen, den externen Fachpersonen wie Therapeuten, Ärzten und Psychiatern, die uns mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung beraten und unterstützen. Ein grosser Dank geht auch an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie ermöglichen mit ihrer Professionalität und ihrem Engagement, dass wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen erfolgreich dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu entwickeln und das Beste aus sich herauszuholen.

Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes 2020!

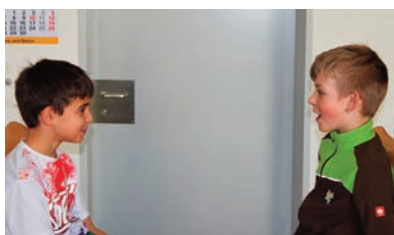
BERICHT DER SCHULLEITERIN

IRENE BAUMANN



BEWEGUNG, LEISTUNG UND WOHLBEFINDEN

Es ist nachgewiesen, dass durch körperliche Aktivität die Gehirnleistung positiv beeinflusst wird. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt eine Stunde Bewegung pro Tag für Kinder und Jugendliche. Dies erreichen längst nicht alle, da Smartphones und Computerspiele eine träge Jugend begünstigen. Drei Stunden Schulsport pro Woche können da zu wenig ausreichen. Die Schule allein kann den bewegungsarmen Alltag kaum kompensieren. Dennoch ist es wichtig, Bewegung in andere Unterrichtsstunden einzubauen und Projekte zur Bewegungsförderung regelmässig auszubauen. Unsere Lehrpersonen achten auf tägliche Bewegungseinheiten im Unterricht und bauen täglich kreativ Ideen ein, damit sich die Schülerinnen und Schüler auch im normalen „Kopfunterricht“ bewegen können, statt nur auf ihren Stühlen zu sitzen.



Im Ansatz geht es darum, **die Schule als einen Ort zu gestalten, an dem Gesundheit und Nachhaltigkeit im Alltag gelehrt, gelernt und gelebt wird.** Wir gehen konsensfähige Wege in kleinen Schritten und arbeiten mit Visionen, um alternative Wege für die Entwicklung und Veränderungen zu finden. Ein freies und anregendes Lern- und Arbeitsklima, in dem sich alle wertgeschätzt und ernst genommen fühlen, ist unser Ziel.

Gesundheitsförderung ist mit den alltäglichen Aufgaben unserer Schule vielfältig verbunden:

- Problemdruck angehen (Sucht, Gewalt, Mobbing, Littering)
- gesellschaftliche Herausforderungen (Klimawandel)
- körperliches Wohlbefinden (Ernährung, Bewegung, Entspannung)
- soziales Wohlbefinden (Schulklima, Rituale)
- Suchtprävention (Alkohol, Rauchen, Drogen, Medien)
- Gewaltprävention (Konfliktmanagement)
- Kooperation und Fehlerkultur im Unterricht
- Lesekultur im Unterricht
- Naturbegegnungen in

Lehr- und Lernprozessen

- sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen (Abfall, Recycling; nachhaltige Materialien, Produkte und Werkstoffe; Energieverbrauch und Gewinnung)

Unser Lebenstempo wird immer schneller, Computer und Smartphones sind allgegenwärtig und sorgen für Erreichbarkeit rund um die Uhr. Wenige Stunden keinen Computer und kein Smartphone zu benutzen, das wäre gesund. Die Welt draussen kann auch einmal warten, wir versäumen nichts, wenn wir uns ab und zu auch auf uns selbst einlassen.

Erwartungen und Verhaltensre-

geln für den sozialen Umgang werden im Schulalltag gelebt. Die Lehrpersonen schaffen im Unterricht Möglichkeiten für Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. In den Pausen herrscht eine gesunde Balance zwischen Aufsicht und gewähren lassen. Konflikte unter den Kindern und Jugendlichen sollen auch als Gelegenheit verstanden werden, den Umgang damit zu lernen.

Im gelebten Schulalltag wird es immer wieder zu Auseinandersetzungen kommen. Je mehr die Konflikte auf der Reflexionsebene besprochen werden, desto mehr treten auf der Alltagsebene Situationen ein, in denen Zusammenleben gelingt (Win-Situationen). Unsere Kinder und Jugendliche müssen lernen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Konflikte müssen zur Sprache kommen und gelöst werden.



Nun wünsche ich Ihnen viel Freude an den Berichten unserer Berufswahlklasse (3. Sek) zu den Themen: „Mein Weg zur Lehrstelle“ und „Mein Spezialgebiet“. Die Überleitung möchte ich mit folgendem Gedankengang abrunden:

Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden passen zusammen, wenn sich Wohlbefinden nicht durch Distanzierung, Schonung und Entspannung definiert, sondern

durch Identifikation mit einer Aufgabe, durch Entfaltung des eigenen Potentials und Erfahrungen des Gelingens.

Bleibt neugierig auf das Leben und lernt!

MEIN WEG ZUR LEHRSTELLE

Meinen Weg zur Lehrstelle habe ich mit einer Bewerbung als Kaufmann EFZ im E/M Profil bei der AMAG angetreten. Meine Bewerbungsunterlagen habe ich mit Hilfe meiner Lehrer erstellt und ich muss sagen, dass sie mir gefallen. Auf meine Bewerbung folgte nach kurzer Zeit per Telefonat eine Einladung für eine Schnupperlehre, welche ich dann Mitte November antrat. In der Filiale erschien ich mit passender Kleidung und einer positiven und neugierigen Laune. Während diesen Schnuppertagen bemerkte ich, dass die Mitarbeitenden grossen Wert auf die Harmonie in ihrem Team legen und sie mich darum auch sehr genau unter die Lupe nahmen. Mit sehr genau unter die Lupe nehmen meine ich, dass ich zwei Wochen nach der ersten Schnupperlehre nochmals zu einer Schnupperlehre eingeladen wurde, welche jedoch nur zwei Tage dauerte. In dieser verkürzten Schnupperlehre ging es ihnen darum, dass sie mich besser kennenlernen und so keinen Fehler bei der Wahl des Lehrlings machten. Während diesen beiden Schnupperlehren lernte ich viele Bereiche kennen, in denen ich in der Lehre auch arbeiten muss und Neues lernen werde. Durch diese Abwechslung lernte ich viele Mitarbeitende kennen, welche mich in den verschiedensten Arbeitssituationen testeten und anschliessend wurde ich bewertet. Am Ende der zweiten Schnupperlehre

wurde mir mitgeteilt, dass ich sehr gut passe und sie mir die Lehrstelle für den Sommer 2020 anbieten. Wie Sie sich denken können, habe ich direkt mündlich zugesagt und so musste nur noch der Lehrvertrag unterzeichnet werden. Im Dezember 2019 unterzeichnete ich mit meiner Mutter den Lehrvertrag, sodass meine Lehrstelle sicher ist und mein Weg zur Lehrstelle abgeschlossen ist.

Phil, 3. Sek.

MEIN WEG ZUR LEHRSTELLE

Mein Wunschberuf ist Automobil-Mechatroniker, daher habe ich früh den AGVS Eignungstest gemacht. Den Technischen Multicheck habe ich sogar zweimal gemacht, weil ich nicht mit dem ersten Ergebnis zufrieden war.

Da ich mich als Automobil-Mechatroniker bewerben wollte, habe ich mich bei mehreren Autogaragen als Automobil-Mechatroniker beworben. Ich bekam viel Hilfe beim Schreiben der Bewerbungen. Durch die Hilfe beim Schreiben der Bewerbungen fiel es mir leichter, mich zu bewerben.

Ich habe oft mit Angestellten der Garagen telefoniert oder über Mail eine Nachricht gesendet. Ich habe immer geschaut, dass ich keine langen Arbeitsweg hatte, also so etwa unter 45 Minuten mit der ÖV.

Ich habe die Lehrstelle bei der Seebad Garage in Meilen bekommen, welche am Ende mein Favorit war. Bei der Seebad Garage musste ich nach dem Schnuppern noch an ein Gespräch gehen, um über die Schnupperwoche zu sprechen.

Etwa einen Monat später, durfte ich mit meiner Mutter zu der Garage gehen und den Lehrvertrag unterschreiben.

Ricardo, 3. Sek.

MEIN WEG ZUM GYMI (BIS JETZT)

Ich habe mich fürs Gymi entschieden. Ich habe mich noch nicht bereit und motiviert gefühlt, um schon jetzt eine Lehre zu machen. Lernen ist etwas was ich gerne mache. Ich habe mich an einem Vorbereitungskurs angemeldet, den ich sehr gut finde. Er hat am 23.10.2019 angefangen und geht bis zum 4.3.2020. Natürlich habe ich mich auch an einem Gymi angemeldet. Das Gymi, das ich ausgewählt habe, ist die KEN (Kantonsschule Enge). Im ersten Teil haben wir die wichtigsten Sachen aus der Oberstufe wiederholt. Im zweiten Teil (in dem ich mich gerade befinde) nehmen wir die Themen der Prüfung durch. Im letzten Teil nehmen wir an einer Test Prüfung teil und überarbeiten das, was wir nicht konnten. Meine Schwäche ist klar Deutsch, doch ich lerne sehr daran es zu verbessern. Meine Stärke ist Mathematik. Die Wohnschule Freienstein unterstützt mich sehr mit Lernoptionen, was mir wichtig ist. Ich werde zur Prüfung am 10.3.2020 antreten.

Ich habe mich noch nicht ganz entschieden, an welches Gymi ich gehe. Ich will entweder an die Neue Schule Zürich oder an die Kantonsschule Enge. Ich habe mich bereits für ein SPF (Schwerpunkt-Fach) entschieden, und zwar WR (Wirtschaft und Recht). Ich freue mich aufs Gymi, aber es ist nicht klar ob ich es schaffe.

Vitas, 3. Sek.

MEIN WEG ZUM BERUF

In der dritten Oberstufe beginnen wir eigentlich direkt mit der Lehrstellensuche. Deswegen sollte man schon paar Ideen haben, was man machen will. Ich war leider noch nicht sicher und kam ein

bisschen unter Druck. Ich wollte eigentlich Grafikerin werden, doch für das braucht man ja einen grafischen Vorkurs, also wollte ich Augenoptikerin probieren. Ich konnte einmal schnuppern und habe jedoch gemerkt, dass es nicht ganz passt. Zufälligerweise ist die Freundin meines Vaters auch Grafikerin und ich hatte schon eine grobe Idee, was man da macht. Also habe ich mich entschieden diesen Vorkurs zu machen. Die meisten Schulen kosten 15'000-16'000 CHF. Meine Mutter war nicht ganz sicher zuerst, aber ich glaube sie merkte, dass mir das wichtig war und beschloss mich zu unterstützen. Im November habe ich einen billigeren Vorkurs gefunden und wollte mir das anschauen, da es meiner Mutter wahrscheinlich ein bisschen leichter fallen wird, das zu bezahlen. Ich besuchte den Infotag von zwei Schulen in Zürich und entschied mich für die sfgz die 1250 CHF pro Semester kostet.

Das Aufnahmeverfahren hat zwei Teile bei der sfgz. Dieses Jahr war das Thema Kleider, was ich zum Glück noch gut kann. Man hat 8 Aufgaben und ein Motivations schreiben mit drei Fragen und für das hat man einen Monat Zeit. Es ist jetzt Mitte Februar und ich habe den ersten Teil bestanden. Ich wurde in die Schule eingeladen und dort werden sie mein Portfolio bewerten das 20-30 Zeichnungen beinhalten soll. Es wird auch drei Tests geben zwei von denen sind gestalterisch. Ich habe jetzt noch zwei Wochen Zeit in den Ferien, um mein Portfolio fertigzustellen. Wenn ich es in den Vorkurs schaffe bin ich nur noch paar Schritte von meinem Traumberuf entfernt.

Samira, 3. Sek.

MEIN WEG ZUR LEHRSTELLE

Anfangs war es mein Ziel eine Ausbildung als FaBe anzutreten. Am 4.10.2019 habe ich meine Bewerbung bei dem Betrieb Pflege Eulachtal abgesendet. Es war einer der Orte, bei denen ich mich nicht gross informierte und mir anfangs nicht so wichtig war. Als ich dann aber zu einer Schnupperwoche bei ihnen eingeladen wurde und diese wirklich super lief, war das Interesse da. Ich blieb in Kontakt mit der Chefin, die mich später auch zu einem näheren Vorstellungsgespräch einlud. Dort erläuterte sie mir die Unterschiede zwischen FaBe und FaGe und zeigte mir die Vor- und Nachteile. Sie bat mich mein Ziel mit der Ausbildung als FaBe nochmals zu überdenken und mich dann später noch mal bei ihr zu melden. Nach vielen Gesprächen mit Familienmitgliedern, anderen Lehrlingen, Lehrpersonen und Freunden entschied ich mich doch um und war bereit die Lehre als FaGe zu beginnen. Am 19.11.19 hatte ich dann das Telefonat, an dem ich die Zusage bekam.

Eric, 3. Sek.

MEIN SPEZIALGEBIET

Ich habe mich in letzter Zeit mit dem Handlettering beschäftigt. Ich habe es geübt und auch einigermaßen geschafft. Ich bin es immer noch am Üben, weil ich es noch nicht perfekt kann. Handlettering habe ich als meine Projektarbeit gewählt und habe einige Übungsblätter ausgedruckt, damit, wenn ich auf der Gruppe bin, ich auch auf der Gruppe üben kann. Handlettering ist eine Art des Schreibens die man für vieles brauchen kann. Einige brauchen es für ihre Kreidetafel vor ihrem Laden und andere für Briefe. Man

kann vieles beschriften in einer schönen Art. Ich habe das Thema gewählt, weil ich diese Schreibweise ziemlich schön finde und sie so auch weiterleiten möchte. Es ist nicht schwierig zum Lernen und man kann es mit verschiedenen Stiften probieren. Ich persönlich finde es mit den Brush pens am besten, aber ich schreibe es auch meistens nicht mit einem richtigen Stift. Manchmal schreibe ich es auf meinem Ipad mit einem Apple Pencil. Auf diese Art kann man es ziemlich schnell üben und man hat dann den Dreh auch gut raus, denn man kann auf dem Ipad einstellen wie fest man drücken muss, damit die Schrift breiter wird. Ich habe Handlettering so begonnen und werde sehr wahrscheinlich so weiter machen. Es gibt etwas Ähnliches wie Handlettering, und zwar Kalligrafie. Ich habe Kalligrafie schonmal ausprobiert, aber es ist ziemlich schwierig zum Lernen, weil es mit einem Füllfederhalter geschrieben wird. Ich finde die Kunst der Kalligrafie sehr schön, aber ich werde sie nicht beherrschen können. Ich glaube, dass wenn man sie beherrscht dann kann man so einiges noch dazu lernen. Bei der Kalligrafie gibt es viele verschiedene Arten, die man lernen kann, dies gilt



hier wurde mein Talent entdeckt

aber auch fürs Handlettering, aber es ist beim Handlettering einfacher zu lernen. Ich würde vorschlagen, dass man sich wenigstens einen Versuch gibt.

Sybille, 3. Sek.

MEIN SPEZIALGEBIET KLETTERN

Als ich sieben Jahre alt war, war ich immer auf Bäumen und Häuser am Klettern. Ich war immer draussen damals in Nepal am Klettern. Klettern ist meine Leidenschaft. Als ich in der Schweiz ankam, wusste ich nicht, dass das Klettern hier eine Sportart ist. Ich hatte das ganze zum ersten Mal in Bülach Hirslen gesehen. Als ich diese Halle gesehen habe, war ich so fasziniert.

Ich habe es meinem Bruder erzählt und wir hatten es dann zusammen angeschaut. Er war so glücklich für mich, weil er weiss wie sehr ich es liebe zu klettern. Nach paar Monaten war ich auf einem Berg hier in der Schweiz mit meinen Eltern, Götti und meinem älteren Bruder. Danach konnte mein Götti mir zuschauen wie ich den Berg bestieg. Nach einer Zeit hat sich mein Götti bei mir gemeldet und hatte mich informiert, dass es in Bülach einen Kletterverein gibt. Ich hatte nicht lange überlegt und habe mich direkt dem Verein angeschlossen. Das erste Training war für mich ziemlich langweilig. Wieso langweilig? Ich bin mir gewohnt, ohne Sicherheit zu klettern und das Material, das war für mich nicht interessant.

Ich ging weiterhin ins Probetraining, bis ich eines Tages zum Kader gehörte. Nach 4 Monaten hatte ich meinen ersten Auftritt in Volketswil, Milandia.

Momentan klettere ich nur noch selten und konzentriere mich auf das nächste Jahr auf die Berufsfindung.

Tenzin, 2. Sek.

MEIN WEG ZUR LEHRSTELLE

Ich habe in der 2.Sek den ersten Multicheck gemacht. Ich war aber nicht zufrieden mit dem Ergebnis. Deshalb habe ich in der 3.Sek den Multicheck wiederholt und gut abgeschnitten. Also hatte ich gute Voraussetzungen. Ich habe mich bei vielen Branchen beworben, denn ich wusste nicht, was ich machen soll. Ich bekam 2 Rückmeldungen, bei denen ich mich vorstellte. Ich erhielt die Stellen nicht. Also bewarb ich mich weiter, bis in den Dezember. Da bekam ich eine weitere Rückmeldung, bei der ich mich vorstellen sollte und Schnuppern durfte. Es gefiel mir sehr dort und am 31.12.2019 bekam ich die glückliche Antwort, dass sie mir eine Stelle als Kaufmann Profil E bei Winterhalter+Fenner AG anbieten würden.

Din, 3. Sek.



...ein Naturtalent...

**NATUR, MENSCH & GESELLSCHAFT (NMG)
AUF DEM BIO-LINDENHOF BEI BEA HÄFELI**



**Zusammen
etwas schaffen**

Still und genau beobachten



Sich trauen

Stolz sein



Etwas Neues (aus)probieren



SPORT -UND SPIELTAG

PASQUALE RECUPIDO, LEHRER SEKUNDARSTUFE

In diesem Jahr führten wir zum ersten Mal einen Sport- und Spieltag durch. Der bisherige Spieltag wurde mit Sportdisziplinen erweitert: 80m Lauf, Langstreckenlauf (Burgrunde, rund 850 m), Standsprung und Werfen.

Mit einem gemeinsamen spielerischen Warmlaufen starteten wir unseren Sportmorgen. Die Sportdisziplinen wurden klassenweise umgesetzt, die Ranglisten stufenweise. Da Hitze angesagt war, um sorgte uns die Küche nicht nur mit Energiesnacks, sondern auch mit genügend Mineralwasser und Salzen.

Die vier Sportdisziplinen wurden von Fachlehrpersonen - mit Hilfe einzelnen Mitarbeitern der Wohn-

gruppen - betreut. Die Klassen liefen im 20 Minuten Takt von einer Disziplin zur anderen. Ehrgeiz, Stolz, Freude, Schwitzen und Enttäuschung, alles war zu sehen.

Für das leibliche Wohl der jungen Sportlerinnen und Sportler war gesorgt.

Zum ersten Mal nicht zum Diner, sondern zur Mittagszeit, stand der traditionelle Pizzawagen bereit. Die Sportler, sowie auch alle Helfer und Mitarbeiter, durften sich die Pizza selber zusammenstellen und geniessen.

Anschliessend war Spiel und Spass angesagt.

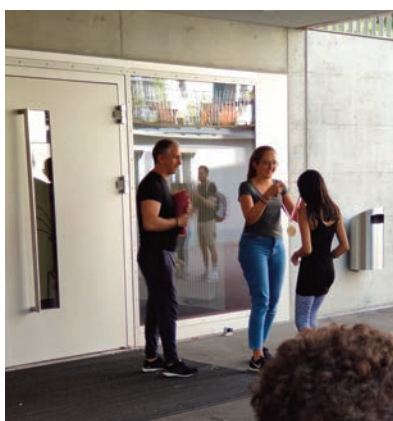
Die sechs altersdurchmischten Gruppen liefen selbständig die



Posten durch. Die diesjährigen Spassdisziplinen, die von den Wohngruppen und Lehrpersonen organisiert wurden, waren: Torwandschiessen, Turmbauen, Dosen werfen, Veloparcours, Scholle und blind malen.



Man sah lachende und konzentrierte Gesichter, die Kinder und Jugendlichen hatten ihren Spass dabei.



Alle Wettkämpfe verliefen äußerst fair und friedlich, der Einsatz aller Schülerinnen und Schüler war sehr erfreulich. So würdigte ich an der abschliessenden Rangverkündigung die Leistung aller Kinder und Jugendlichen.

Dank der grossen Unterstützung seitens aller Helferinnen und Helfer sowie der positiven Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schülern war der erste Sport- und Spieltag ein sehr gelungener Anlass.



SOMMERLAGER BAYRISCHER WALD

NORA KLAUSMANN

Am 12. Juli war es wieder soweit, wir, 11 Kinder und 5 Pädagogen, starteten ins Sommerlager in den bayrischen Wald. Nach ca. 7 Stunden Fahrt, erreichten wir unser sehr schönes, grosszügiges Domizil mit eigenem Badesee. Die ersten beiden Tage waren leider verregnet aber davon unterkriegen lassen wollten wir uns nicht. Am ersten Wochenende wurde ein Riesen-Feuerwehrfest veranstaltet, an dem wir natürlich teilnahmen. Mit einem Hubschrauber- und Hundestaffel Einsatz begann die grosse Show. Ein anschliessendes gemeinsames Abendessen auf dem Fest rundete einen tollen Tag ab. Bei schönstem Sonnenschein begannen wir mit einem Frühstück draussen auf der grosszügigen Terrasse unsere Tage. Durch den jungen Chefkoch Alexander, der uns das ein und/oder andere Mal bekochte, kamen wir kulinarisch ganz auf unsere Kosten. Ansonsten versorgten wir uns selbst mit gutem Essen und die Küchenteams setzten sich aus zwei bis drei Kindern/Jugendlichen zusammen. Einen Abend durften wir uns beispielsweise Erics sehr leckere Omelette schmecken lassen. An einem anderen Abend zauberte uns Patrick Spareribs vom Grill. So war für unser leibliches Wohl stets gesorgt.

Auch einige Aktivitäten wurden in den zwei Wochen unternommen, so hatten wir eine gute Zeit, beim Baden und Sonnen im und am See, einem Besuch auf der Rodelbahn, einem Stadtbesuch, Besuch des Waldwipfelwegs, auf einem Food Truck Festival, bei dem sich einige unserer Jugendlichen zum Schuhplattlern motivieren liessen und mit Freude einbrachten, als auch



beim Minigolfen und Volleyballspielen. Ein weiteres Highlight unseres Sommerlagers, war die sportliche Sommerolympiade von Nicole und Claudio. Dieses sportliche Event erhielt bei Gross und Klein sehr viel Zuspruch und mit Einsatz, Teamgeist und Geschicklichkeit waren alle dabei. Ein von den Kindern und Jugend-



lichen, vom ersten Tag an ins Leben gerufene Ritual war, gemeinsam abends nach dem Abendessen eine Runde baden zu gehen. Es spielte keine Rolle, ob es regnete, die Sonne noch schien, das Wasser etwas eisig oder lauwarm war, alle hatten sehr viel Spass und pflegten dies bis zum Abend vor dem Abreisetag.



WEIHNACHTSBÄCKEREI

NICOLE GROB


«IN DER WEIHNACHTSBÄCKEREI GIBT ES MANCHE LECKEREI»

In der Weihnachtszeit ist es oft stressig und alle gehen in den Jahresendspurt. Deshalb wollten wir ein wenig innehalten und uns beim gemeinsamen traditionellen Plätzchenbacken auf die schöne Weihnachtszeit einstimmen. Dieses Angebot hat sowohl Klein als auch Gross angesprochen. Sie konnten ihre Backkünste an den Tag legen. Es haben alle gemeinsam an der richtigen Dicke und dem richtigen Verhältnis von Mehl herumgetüftelt, und das Ergebnis konnte sich sehen lassen. Bei einigen mussten wir genauer hinschauen, so dass nicht schon vor dem Verarbeiten des Teiges der ganze verschwand war... Anschliessen konnten die Kinder ihrer Kreativität beim Verzieren der Plätzchen freien Lauf lassen. Die Plätzchen waren bunt und teilweise fast schon künstlerisch – fast zu schade, sie zu essen. Alle gaben sich sehr Mühe und haben die Plätzchen anschliessen mitnehmen



können. Teilweise haben sie die Plätzchen auf der Gruppe weitergegeben, so dass auch jene, die

nicht dabei sein konnten, etwas von der Weihnachtsbäckerei hatten.



GRUPPENLAGER DER GRUPPE 2

(GESCHRIEBEN VON JL 15 JAHRE JUNG)

SAMSTAG 07.09.19

Hallo! Ich möchte über mein Gruppenlager reden. Am Freitag mussten wir unsere Ämtlis machen und fertig packen, weil wir schon am Samstag früh losgehen. Früh am Samstagmorgen bin ich leider zu früh aufgestanden. Ich konnte nicht schlafen, weil ich aufgereggt war. Ich war nicht die Einzige. Auch andere Kinder waren schon wach und packten ihre Sachen fertig ein. Um 10:00h gab es zum Brunch unter anderem 1Kg selbstgebackenen Zopf.

So gegen den Nachmittag um 13:00h gingen wir zum Bus Richtung Bahnhof Pfungen. Vendelin war schon mit unserem Gepäck früher losgegangen. In Pfungen nahmen wir den Turbo Zug nach Winterthur. Angekommen nahmen wir den Bus Richtung Breite, dort war nämlich unser Pfadihaus. Wir durchquerten ein kleines Waldstück bis wir unser Haus erreichten. Vendelin wartete schon auf uns und hat sogar für uns Z'vieri vorbereitet. Doch alle wollten natürlich zuerst das Haus besichtigen. Es war riesig! Im Parterre war die Küche mit dem Esszimmer. Im ersten Stock waren die Wohnstube und die Bäder. Alle Mädchen sind in einem Zimmer und die Jungs sind auch in einem Zimmer untergebracht. Fertig eingekistet gingen wir zu einem Aussichtspunkt auf den Eschenberg. Wir wanderten eine halbe Stunde durch den Wald. Die Aussicht vom Turm war sehr schön. Samantha und Myriam blieben im Pfadihaus und kochten Älplermagronen für uns. Wir verschlangen es wortwörtlich, weil es so lecker schmeckte und wir sehr hungrig waren. Nach dem Abendessen gingen alle Kinder ein Nachtversteckis



spielen und bald wurde es schon Zeit ins Bett zu gehen. Gute Nacht.

MONTAG 09.09.19

Hallo! Es tut mir leid, dass ich erst heute schreibe, doch ich schreibe dir was wir gestern alles unternommen haben. Gestern um 10:00h brunchten wir wie üblich. Am Mittag bereitete Tobias eine Olympiade vor, aber... im Haus! ja genau, wir spielten im Haus, weil es draussen den ganzen Tag regnete. Wir alle teilten uns in 2 Gruppen auf, es gab das Team rot und das Team schwarz. Ich war im Team schwarz. Es gab 9 Posten,



jedes Spiel war sehr lustig und es hat allen gefallen. Leider verlor Team Schwarz die Olympiade. Danach planteten die Frauen einen Mädelsabend im Kino. Die Jungs verbrachten ihre Zeit im Skilspark und beim gemeinsamen Pizzamachen im Haus. Wir Mädels fuhren mit dem Auto zum Flughafen in Kloten und kauften Essen ein. Danach fuhren wir zum Roy's und assen dort Döner. Das Essen hat uns allen geschmeckt und wir machten uns auf den Weg zum Kino. Wir waren etwas zu früh, deswegen warteten wir im Auto und drehten das Radio voll auf und sangen mit. Das Kino öffnete und wir gingen rein. Wir bekamen alle Popcorn und gingen in unseren Saal. Wir haben den Film „Late Night“ geschaut, er hat uns gut gefallen. Nach dem Film war es schon spät und als wir ankamen gingen wir direkt ins Bett.

MONTAG 09.09.19

Hallo! Heute schreibe ich mal wieder. Doch jetzt möchte ich schreiben was wir heute unternommen haben. Wie üblich haben wir um 10:00h morgens unseren Brunch genossen. Später stand auf unserem Plan das Knabenschiesen. Gegen Mittag liefen wir zum Bahnhof runter und warteten auf unseren Zug. Währenddessen gab uns Vendelin CHF 20.00 für das Fest. An unserem Ziel angekommen war alles voll, überall Menschen, Gelächter, Bahnen und Essen. Die erste Stunde musste ein Erwachsener mit einer kleinen Gruppe mitgehen. Mit den Gruppen gingen wir auf die verschiedensten Bahnen. Nach dieser Stunde trafen wir uns wieder und gingen gemeinsam was Essen. Als alle fertig waren, konnten sich die Kinder in Gruppen aufteilen und ohne Begleitung eines Erwachsenen auf die Bahnen gehen. Die Zeit verging schnell, doch wir genossen jede Sekunde. Wir fuhren wieder zurück und liefen zu unserem Haus. Die Erwachsenen kochten mal wieder super lecker. Die meisten Kinder zogen sich zurück und genossen ihre letzte Nacht, während andere eine Runde „Nachtversteckis“ spielten. Es wurde schon spät und alle gingen schlafen.



DIENSTAG 10.09.19

Hallo! Heute war unser letzter Tag im Gruppenlager. Wir standen heute schon um 8:00h auf. Putzen stand auf dem Plan. Alle packten noch die restlichen Sachen ein und um 09:00h haben wir noch das letzte Mal zusammen gebruncht. Nach dem Essen teilten wir uns in Gruppen auf. Jede Gruppe war für einen Teil des Hauses zuständig. Ich war mit den anderen für die Küche zuständig. Es ging alles flott und wir machten uns bereit 2 Stunden lang bis zum nächsten Bahnhof zu wandern. Angekommen am Bahnhof ruhten wir uns aus und warteten auf unseren Zug. Nach einer Weile kamen wir wieder zurück in Freienstein an. Das Lager hat uns allen gefallen. Erschöpft und müde gingen alle in ihre Zimmer und freuten sich auf das weiche Bett. Am nächsten Morgen beginnt wieder ein normaler Tag in der Schule.

Ende gut alles gut...!



JAHRESBERICHT HAUSWIRTSCHAFT UND TECHNIK

REGULA MÜLLER

«DIE EINZIGE KONSTANTE IM LEBEN IST DIE VERÄNDERUNG»

Dieses berühmte Zitat des griechischen Philosophen Heraklit hat auch nach zweieinhalbtausend Jahren nichts an Gültigkeit eingebüsst.

Wir Menschen leben in einem ständigen Widerspruch: Zum einen streben wir nach Veränderung, vor allem wenn wir damit eine Verbesserung wollen. Zum anderen tun wir uns schwer, Altbewährtes loszulassen-, und uns zu Neuem zu motivieren.

Unter dem Motto «Taten statt Worte» packten wir ein neues Thema zur Qualitätsoptimierung

in den Bereichen Hauswartung, Reinigung, Wäscherei und Küche, zum nachhaltigen Handeln an.

Jeder Einzelne kann einen wertvollen Beitrag zum nachhaltigen Lebensstil leisten. Ob bei der Vermeidung von Lebensmittelabfällen, dem Konsum von saisonalem Obst und Gemüse, einem verantwortungsvollen Einkaufsverhalten oder einer effizienten Energienutzung im Privathaushalt. Für eine nachhaltige Entwicklung bedarf es neben ernährungs- und hauswirtschaftlichem Wissen die Bereitschaft, Veränderungen nicht bei anderen einzufordern, sondern seinen ei-

genen Beitrag zu leisten! Kochen, Putzen, Waschen, Reparieren- dies ist nur ein Teilbereich, denn Hauswirtschaft und Hauswartung umfasst weitaus mehr. Vielen ist gar nicht bekannt, wie umfangreich und vielfältig dieser Tätigkeitsbereich ist.

ERNÄHRUNG UND GESUNDHEIT

«Ich koche frisch und saisonal», sagt unser Koch Martin Galster. «Am liebsten koche ich aus Fleisch- Rezepten, lasse mich aber auch aus der ganzen Welt inspirieren». Beim Einkauf werden Produkte aus der Region bevorzugt, wie z.B. unsere Äpfel vom Obsthof Wirth in Dättlikon, oder Bio- Rind vom Lindenhof. Wichtig ist uns, dass der Einkauf aus naturnaher Bewirtschaftung ist. Unsere Verpflegung soll nicht nur eine ökologische, sondern auch ethisch vertretbare und möglichst biologische Qualität aufweisen. Wir wollen zudem nachvollziehen- und Einfluss nehmen können, woher die Produkte kommen.

Seit dem letzten Jahr widmet sich Martin Galster dem Lehrlings- training für die 3. Oberstufe. Es ist ihm wichtig, dass die Schüler einen ersten Eindruck vom Arbeitsalltag gewinnen. Die Küche ist ein optimaler Ort, wo organisatorische Abläufe und exaktes Arbeiten wichtig sind, damit die Speisen rechtzeitig fertig werden. Konzentriert und mit Geduld an etwas dranbleiben, damit das Essen mit konstanter Qualität zu Tisch kommt.

Das Lehrlingstraining ist eine wichtige Sache. Aus jeder Erfahrung wächst neue Erkenntnis, entstehen neue Einsichten, die zu irgendeinem späteren Zeitpunkt im Leben Früchte tragen können.



Umweltschutz rechnet sich. Abfall und Recycling ist für uns schon lange kein Fremdwort mehr: Richtiges Sammeln und Entsorgen für ein nachhaltiges Abfallmanagement, die ressourcenschonende Energienutzung, die Anpassung an die weltweite Entwicklung, indem wir Plastik reduzieren. Nachhaltiges Handeln im Warentransport bedeutet hier, den bestmöglichen Kauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln zu ermöglichen.

Auch bei uns stieg der Anspruch, dass verwendete **Reinigungs- und Pflegemittel** ökologischen Standards nachkommen. Unter dem Namen *Kärcher eco!perform* konnten wir eine umweltfreundliche Linie von Reinigungsmitteln der Firma Kärcher finden, und optimal einsetzen. Die Konzentrate sind hinsichtlich verwendeter Inhaltsstoffe, niedriger Dosierung, Materialien und Produktionsprozesse nach Umweltvorgaben besonders nachhaltig.

Auch in Sachen Waschmittel, sind wir in der Umsetzung einer wei-



teren Öko-Linie, im Aufbau, zum besseren Schutz der Gewässer. Mit dem Verzicht auf umweltkritische Inhaltsstoffe wirbt auch Steinfels Swiss mit ihrer Maya-Linie. Dies hat uns überzeugt. Im Bereich Textilpflege, Küchenhygiene und Geschirreinigung konnten wir so auch hier eine optimale Linie finden, die allen gerecht wird- professionelle Sauberkeit und Hygiene, gleichzeitig wird Sorge zur Umwelt getragen.



Team Hauswirtschaft & Technik



BERICHT DES QUÄSTORS

HANS PETER BURRI

«Wir gehen achtsam und vernünftig um mit den uns zur Verfügung stehenden materiellen und personellen Ressourcen.» Steht nicht nur in unserem Leitbild, sondern ist gelebte Realität an der Wohnschule Freienstein. Das zeigt sich auch in der Jahresrechnung 2019: es ist nicht das Ziel der Wohnschule einen Gewinn zu erzielen, trotzdem ist es uns erneut gelungen einen Ertragsüberschuss zu erwirtschaften. Dieser Überschuss geht zurück an den Kanton, der uns gemäss den aktuellen gesetzlichen Grundlagen eine Defizitgarantie gewährt.

Entscheidend für den Erfolg sind die Belegung - und die Massnahmen, die getroffen werden, wenn zu viele Plätze frei sind. Nach einer ersten Jahreshälfte mit einer tieferen Belegung ist es uns in der

zweiten Jahreshälfte gelungen aufzuholen und das Ziel von 94% Auslastung zu übertreffen. Ebenso wichtig ist der sorgfältige Umgang mit den vorhandenen Mitteln. Ein Kompliment und Dank gebührt hier der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden, unabhängig davon, wo sie ihren Beitrag zum Erfolg der Wohnschule leisten.

Das Jahr 2019 war das erste Jahr nach dem Pächterwechsel. Die damit verbundenen Projekte konnten wir dank unseren Fonds gut bewältigen. Die Erneuerungsarbeiten im Pächterhaus und bei den übrigen Gebäuden der Landwirtschaft sind abgeschlossen und aus dem Fonds Infrastruktur bezahlt; die Neugestaltung des Rebbergs in eine Naturwiese mit Strukturelementen und die teilweise Erneue-

rung des Rebbergs wurde aus dem Fonds Landwirtschaft finanziert. Mit der Neupflanzung der Reben im Jahr 2020 wird auch dieses Projekt abgeschlossen.

Spender, Gönner, Naturschutzorganisationen, Kanton Zürich und die Gemeinde Freienstein haben dazu beigetragen, dass wir diese Projekte so realisieren konnten. Vielen Dank allen, für die finanzielle, personelle und ideelle Unterstützung!

Auch im neuen Jahr werden wir in unsere Infrastruktur investieren: wir installieren eine Solaranlage auf dem Dach des Schulgebäudes. So können wir unseren eigenen Strom produzieren und die Themen Nachhaltigkeit, Energie, Umwelt anschaulich in den Unterricht integrieren.



BETRIEBSRECHNUNG

2019

BETRIEBSERTRAG

	2019 in Franken	2018 in Franken
Versorgerbeiträge	3'844'580.10	3'705'931.20
Betriebsbeiträge Trägerkanton	1'033'000.00	1'107'000.00
Betriebsbeiträge BJ	543'670.00	538'984.00
Erlös aus Leistungen an Personal u. Dritte	3'761.99	3'405.48
Total Betriebsertrag	5'425'012.09	5'355'320.68

BETRIEBSAUFWAND

Personalaufwand	4'571'383.26	4'468'084.75
Besoldungen	3'641'215.27	3'573'600.10
Entschädigungen	23'000.00	24'800.00
Honorar Leistungen Dritter	81'311.60	89'552.40
Sozialleistungen	761'397.85	744'081.85
Personalnebenaufwand	64'458.54	36'050.40
Übriger betrieblicher Aufwand	697'541.56	688'143.09
Lebensmittelaufwand	94'550.75	95'873.70
Haushaltsaufwand	30'629.44	33'864.24
Unterhalt u. Reparaturen	258'034.60	248'055.35
Energie, Wasser, Entsorgung	50'188.60	44'660.90
Ausbildungsmaterial/Freizeit	147'206.43	137'074.26
Büro- und Verwaltungsaufwand	62'801.89	74'362.84
Versicherungsprämien	25'319.00	25'319.00
Übriger Sachaufwand	28'810.85	28'932.80
Abschreibungen	44'210.85	43'570.40
Anlagenutzung/Abschreibungen	44'210.85	43'570.40
Total Betriebsaufwand	5'313'135.67	5'199'798.24
Mieterträge und Finanzerfolg	21'160.45	17'835.50
Mietzinsertrag	19'200.00	19'200.00
Kapitalzinsertrag	4.00	4.00
Kapitalzinsen, Konto-Spesen	-269.25	-325.50
Veränderung Delkredere	2'225.70	-1'043.00
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	0.00	0.00
Ertrag Landwirtschaftsliegenschaft	27'708.00	33'600.00
Aufwand Landwirtschaftsliegenschaft	-22'973.80	-38'905.10
Veränderung Fonds Landwirtschaft	-4'734.20	5'305.10
Ertrags- /Aufwandüberschuss	133'036.87	173'357.94
Defizitgarantie Kanton Zürich	0.00	0.00
Rückerstattung an Kanton Zürich	-133.036.87	-173'357.94
	0.00	0.00

RECHNUNG 2019

BILANZ

PER 31.12.2019 MIT VORJAHR

AKTIVEN

	2019 in Franken	2018 in Franken
Umlaufvermögen	1'959'673.82	2'185'233.56
Flüssige Mittel	1'654'593.00	1'798'350.69
Forderungen	98'435.90	140'721.70
Rechnungsabgrenzung aktiv	206'644.92	246'161.17
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	0.00	0.00
Anlagevermögen	702'734.83	750'266.23
Gebäude	6'697'575.85	6'697'575.85
Wertbericht. Gebäude Beitr. Kanton	-5'396'646.00	-5'396'646.00
Wertbericht. Gebäude (Abschreibung)	-621'373.80	-568'490.40
Schulhausneubau/Zusätzl. Baumassnahmen	2'615'540.00	2'615'540.00
Akontozahlungen Bund+Kt. Schulhausn.	-2'615'540.00	-2'615'540.00
Mobilien/Geräte/Fahrzeuge/EDV	611'656.23	593'821.23
Wertbericht. Mob./Geräte/Fahrz./EDV	-588'477.45	-575'994.45
Bilanzsumme Aktiven	2'662'408.65	2'935'499.79
Passiven		
Fremdkapital	305'194.07	400'339.91
Kreditoren	97'870.05	101'416.02
Rechnungsabgrenzung passiv	74'287.15	125'565.95
Rechnungsabgrenzung Bund/Kanton	133'036.87	173'357.94
Fondskapital	800'094.30	978'039.60
Schwankungsfonds	226'402.66	226'450.66
Fonds Kinder + Jugendliche	143'652.54	146'813.04
Fonds Landwirtschaft	58'621.50	97'517.80
Fonds Infrastruktur	346'760.54	485'263.89
Fonds Gruppen 1-4	24'657.06	21'994.21
Eigenkapital	1'557'120.28	1'557'120.28
Kapital	100'000.00	100'000.00
Reserven	1'457'120.28	1'457'120.28
Bilanzsumme Passiven	2'662'408.65	2'935'499.79

BILANZ 2019

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

PER 31.12.2019

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis Art. 962), wie auch nach dem "Verbuchungsleitfaden der Bildungsdirektion des Kantons Zürich" erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen könnten. Der Stiftungsrat entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle der Stiftung können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Name, Rechtsform und Sitz der Stiftung

Stiftung Wohnschule Freienstein, Freienstein

3. Anzahl Mitarbeiter

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

4. Diverses

Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung BVK, in den Kreditoren enthalten.

	2019	2018
	Fr. 57'375.00	Fr. 57'534.00

5. Angaben zur Bilanz

Entwicklung der zweckgebundenen Fonds

	Schwankungs- fonds	Fonds Kinder + Jugendliche	Fonds Landwirtschaft	Fonds Infrastruktur	Fonds Gruppen
Anfangsbestand	226'451	146'813	97'518	485'264	21'994
Zuweisung	-	1'240	22'043	34'866	60'136
Verwendung	-48	-4'400	-60'940	-173'370	-57'473
Endbestand	226'403	143'653	58'622	346'761	24'657

6. Verkehrswert von Liegenschaften

Brandversicherungswerte der Sachanlagen:
Brandversicherungswerte der Liegenschaften
Brandversicherungswerte des Mobiliars

	2019	2018
	16'571'000	16'571'000
	2'500'000	2'500'000

7. Entschädigung Stiftungsrat

An den Stiftungsrat wurden im Jahr 2019 Entschädigungen in der Höhe von Fr. 23'000.00 ausbezahlt.

8. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2019 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

PER 31.12.2019

A+ B Revisions AGIm Hölzli 26
8405 WinterthurTelefon 055 240 73 40
Telefax 055 240 78 40
info@abrevisionsag.ch**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der****Stiftung Wohnschule Freienstein, 8427 Freienstein**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Wohnschule Freienstein für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Winterthur, 09.03.2020

A + B Revisions AG
Bruno Kellerhals
zugelassener Revisionsexperte/
leitender Revisor
Peter Eisele
zugelassener Revisionsexperte

UNSER MITARBEITERTEAM AM 31.12.2019

PERSONENBESTAND

Name	Vorname	Funktion	Eintritt
GESCHÄFTSLEITUNG			
Scherrer	Claude	Gesamtleiter	01.04.02
Baumann	Irene	Schulleiterin	01.08.02
Schulthess	Cedric	Internatsleiter	01.12.00
BETRIEB			
Dössegger	Urs	Haushandwerker	01.05.02
Galster	Martin	Koch	01.10.16
Eggenberger	Katharina	Küchenassistentin	01.01.19
Kägi	Susanne	Lingerie	07.11.11
Kuscul	Elmas	Reinigung	08.06.00
Müller	Regula	Leitung Hauswirtschaft	01.04.01
Ritzmann	Yvonne	Rechnungsführerin	01.04.10
Silvestre	Claudia	Verwaltungsassistentin	01.04.12
SCHULE			
Attademo	Claudio	Lehrer Sekundarstufe	01.08.19
De la Cruz	Benn	Vikar Mittelstufe	14.11.17
Fuchs	Christian	Werklehrer	17.08.92
Galster	Martin	Lehrlingstrainer	01.08.18
Glärner	Lara	Praktikantin	01.08.19
Gonseth	Sabrina	Lehrerin Mittelstufe	01.08.18
Gubelmann	Ruth	Lehrerin Textiles Werken	21.08.95
Häfeli	Beatrice	Arbeitsagogin mit Arbeitsumfeld Bauernhof	01.08.19
Miethlich	Christine	Lehrerin Unter-/Mittelstufe	06.06.94
Recupido	Pasquale	Lehrer Oberstufe	01.08.11
Recupido	Laura	Klassenassistent Sport	20.08.18
Silvestre	Claudia	Hundetraining Umgang/ Lernen mit Tieren	01.08.18
Waltert-Hinder	Helena	Hauswirtschaftslehrerin	04.01.16
Yonni	Jüni	Klassenassistent	01.08.19
SOZIALPÄDAGOGIK			
Becker	Joscha	Sozialpädagogin in Ausbildung	01.10.19
Becker	Claudia	Sozialpädagogin	16.08.06
Becker	Frank	Gruppenleiter	01.03.03
Bolinger	Myriam	Erzieherin mit f. v. Ausbildung	19.11.18
Casetti	Luca	Praktikant	19.08.19
Cihar	Susanne	Gruppenleiterin	15.08.19
Diem	Janine	Sozialpädagogin	01.04.19
Ganjei	Ahu	Praktikantin	15.08.19
Giger	Vendelin	Gruppenleiter	01.03.19
Grob	Nicole	Erzieherin o. f. Ausbildung	01.10.19
Heim	Tobias	Sozialpädagoge	01.09.08
Henritzi	Patrick	Gruppenleiter	01.09.05
Jetter	Pascal	Sozialpädagoge	01.08.14
Klausmann	Nora	Sozialpädagogin	01.09.18
Kostovic	Haris	Sozialpädagoge in Ausbildung	20.08.18
Maag	Georg	Sozialpädagoge	01.11.16
Martin	Samantha	Praktikantin	01.09.19
Pando	Dajana	Sozialpädagogin	01.09.16
Ramseier	David	Sozialpädagoge in Ausbildung	15.08.19
Rathgeb	Dominique	Praktikantin	19.08.19
Semi	Olivia	Sozialpädagogin	01.09.14
Stühlinger	Severin	Sozialpädagoge in Ausbildung	13.08.18
Vogt	Nicola	Sozialpädagoge	01.01.19
von Tiesenhausen	Friedrich	Sozialpädagoge	15.03.11

TRÄGERSCHAFT

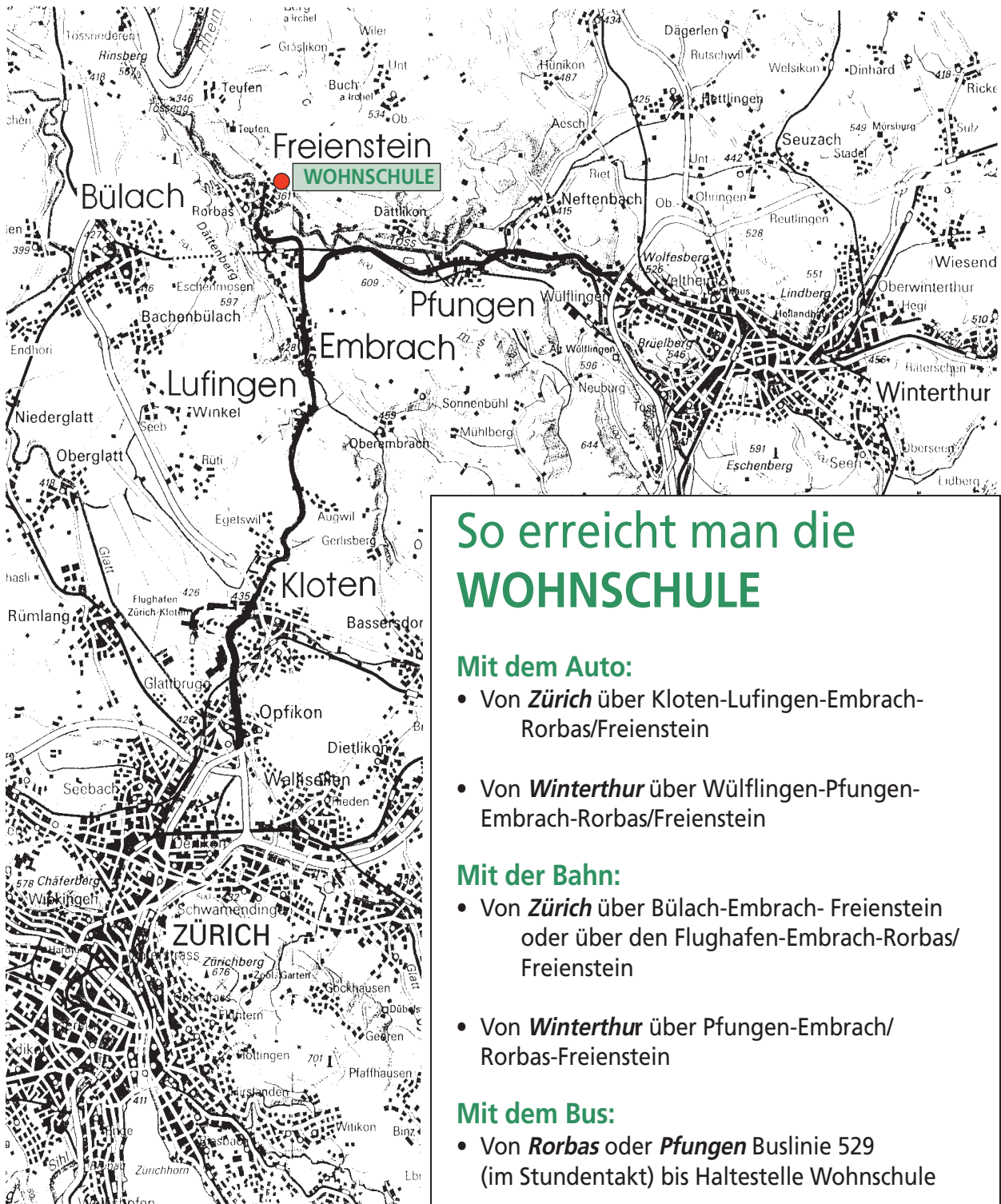
DER STIFTUNGSRAT HAT 4 MITGLIEDER

Präsidentin	Personal, Aussenbeziehungen	Judith Alder	Freienstein
Vizepräsident	Finanzen Landwirtschaft	Hans Peter Burri	Rorbas
	Schule, Internat	Andrea Koopman-Zullinger	Eglisau
	Bauten, Unterhalt	Roland Graf	Rorbas



*Von links nach rechts:
Hans Peter Burri (Vizepräsident), Andrea Koopman-Zullinger,
Judith Alder (Präsidentin), Roland Graf*

UNSER STANDORT

DIE WOHSCHULE
AM FUSSE DES IRCHELSSo erreicht man die
WOHSCHULE**Mit dem Auto:**

- Von **Zürich** über Kloten-Lufingen-Embrach-Rorbas/Freienstein
- Von **Winterthur** über Wülflingen-Pfungen-Embrach-Rorbas/Freienstein

Mit der Bahn:

- Von **Zürich** über Bülach-Embrach- Freienstein oder über den Flughafen-Embrach-Rorbas/ Freienstein
- Von **Winterthur** über Pfungen-Embrach/ Rorbas-Freienstein

Mit dem Bus:

- Von **Rorbas** oder **Pfungen** Buslinie 529 (im Stundentakt) bis Haltestelle Wohnschule